

Pressemitteilung

Wissenschaftler fordern, Holzernte als Klimaschutzstrategie anzuerkennen

Elverfeldt: „Hört auf die Wissenschaft! Politik muss Forstwirtschaft stärken, statt auf Nutzungsverbote zu setzen.“

Berlin. 16. Mai 2022. Eine aktuelle wissenschaftliche Studie hat die Rolle der Holzernte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern im Kohlenstoffkreislauf untersucht. Die Wissenschaftler kommen zu dem Ergebnis, dass die nachhaltige Forstwirtschaft und Holzernte einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

„Dass die Holzernte laut internationalen Richtlinien als unmittelbare CO₂-Emission verbucht werden muss, führt zu einer Verzerrung des Waldklimaschutzes hin zu einer Speicherung in lebender und toter Biomasse. Dies vernachlässigt, dass die Holznutzung die Verwendung fossiler Brennstoffe reduziert,“ erläutert Prof. Dr. Ernst Detlef Schulze vom Max-Planck-Institut für Geochemie, einer der Co-Autoren der Studie. Die Studie stellt zudem fest, dass hochbevorratete Waldökosysteme mit zunehmendem Alter in Zukunft immer mehr zu Quellen von Treibhausgasen werden. Je höher die Vorräte und je älter die Wälder, desto größer sind also die potenziellen CO₂-Emissionen. „In der Ökosystem-Bilanz unterscheiden sich bewirtschaftete Wälder hinsichtlich der Kohlenstoff-Flüsse nicht von unter Schutz gestellten Wäldern. Dies zeigt: Die Steigerung im Wachstum, die durch die nachhaltige Bewirtschaftung entsteht, entspricht der Holzernte“, erläutert Schulze. Daher fordern die Wissenschaftler, die Holzernte als Klimaschutzstrategie anzuerkennen.

Max v. Elverfeldt, Vorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst, fordert die Politik auf, Konsequenzen aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen abzuleiten: „Folgt der Wissenschaft: Nichts anderes fordern wir für den Wald! Die Studie zeigt klar, dass die Kohlenstoffvorräte in nicht bewirtschafteten Wäldern instabil sind und dass die Verwendung von Holz den Einsatz fossiler Bren- und Rohstoffe vermeidet.“ Vor diesem Hintergrund müssten alle Vorschläge aus Brüssel und Berlin, Wald aus der Nutzung zu nehmen, auf den Prüfstand. „Nachhaltigkeit statt Nutzungsverbote. Das muss der Grundsatz zukunftsgerichteter Waldpolitik sein“, so Elverfeldt.

Die Studie kann hier abgerufen werden:

https://www.researchgate.net/publication/360218432_Die_Rolle_der_Holzernte_aus_nachhaltig_bewirtschafteten_Waldern_im_Kohlenstoffkreislauf

Die Familienbetriebe Land und Forst sind ein freiwilliger Zusammenschluss von Eigentümern, die mit ihren Betrieben für gut 50.000 Unternehmer, Mitarbeiter und Familienmitglieder stehen. Unsere Mitgliedsbetriebe tragen Verantwortung für rund 5 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Fläche in Deutschland. Sie bewirtschaften ihre Flächen nachhaltig und denken in Generationen. Unser Ziel ist es, Mehrwert für unsere Gesellschaft zu schaffen und das Bewusstsein für die Anliegen von familiengeführten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu stärken. Der Verband setzt sich daher für den Schutz des privaten Eigentums und die Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum ein. Im ständigen Dialog mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit engagieren sich die Familienbetriebe Land und Forst für eine verantwortungsvolle und generationsgerechte Politik.

Pressekontakt:

Juliane Ahrens, Leiterin Kommunikation, Familienbetriebe Land und Forst e.V.,
Tel.: 030 -246 30 46 11, ahrens@fablf.de